

Der erste Hannoveraner auf dem englischen Thron

Georg Ludwig (1660-1727), Kurfürst von Braunschweig-Lüneburg (Hannover), ist ab 1714 auch König von Großbritannien. Die Verleihung des Kurfürstentitels an Herzog Ernst August wurde aber erst 1708 vom Reichstag bestätigt und damit offiziell im Reich anerkannt. Georg Ludwig war also erst ab 1708 zur Teilnahme an der einer Sitzung im Kurfürstenkolleg berechtigt. Georg Ludwig erbt alle Besitzungen seines Vaters Ernst August 1698 ungeteilt. Seine jüngeren Brüder mussten sich mit einer Apanage zufrieden geben und dienten als Offiziere im Ausland. Der jüngste Bruder von Georg Ludwig, Ernst August (1674-1728), wurde aufgrund der Alternation im Bistum Osnabrück ab 1717 "weltlicher Bischof" von Osnabrück. Noch als Kurprinz heiratete Georg Ludwig 1682 seine direkte Cousine, die Erbtöchterin aus Celle, Sophie Dorothea von Braunschweig - Lüneburg, die einzige Tochter des Herzogs Georg Wilhelm (1624-1705) aus Celle. So konnte Churfürst Georg Ludwig nach dem Tode seines Onkels 1705 das Fürstentum Lüneburg (Residenzstadt Celle) mit dem Churfürstentum Braunschweig - Lüneburg (Residenzstadt Hannover) vereinigen. Nachdem die Churprinzessin Sophie Dorothea einen Sohn und eine Tochter zur Welt gebracht hatte entfremdeten sich beide Ehepartner. Georg Ludwig bevorzugte seine langjährige Mätresse Melusine Gräfin von der Schulenburg und Sophie Dorothea hatte seit 1690 ein Liebesverhältnis zu Philipp Graf Königsmarck. Die Ehe wurde 1694 geschieden, Graf Königsmarck verschwand daraufhin unauffindbar, wohl im Auftrage des Churfürsten Ernst August ermordet. Sophie Dorothea wurde bis zu ihrem Lebensende in das Amtshaus bei Ahlden verbannt. Sie sah ihre Kinder nie mehr. 1698 trat Georg Ludwig die Regierung in Hannover an. Im Jahr 1701 wurde seine Mutter, Kurfürsten-Witwe Sophie, vom englischen Parlament mit dem "Act of Settlement" als die nächste zur Thronfolge in der protestantischen Linie erklärt. Aber erst ihr Sohn, Georg Ludwig, bestieg 1714 als König Georg I. den englischen Thron und übersiedelte nach London. Die Personalunion zwischen Hannover und Großbritannien dauerte 123 Jahre. Als König besuchte Georg I. sein Churfürstentum fünfmal, auf der sechsten Reise verstarb er 1727 bei Osnabrück. Nach seinem Tod hinterließ Georg I. einen Sohn, den späteren König Georg II. und die einzige Tochter Sophie Dorothee, Frau von König Friedrich Wilhelm I. von Preußen, sowie drei nichteheliche Töchter mit seiner Mätresse Melusine Gräfin von der Schulenburg.

Georg, der Sohn des Kurfürsten Ernst August I. von Hannover und Sophies von der Pfalz, wurde am 7. Juni 1660 in Hannover geboren. Als Urenkel des Stuartkönigs Jakob I hatte er Ansprüche auf den englischen Thron, da der "Act of Settlement" die katholische Linie der Stuarts von der Thronfolge ausschloß. Als das Tory-Ministerium unter Bolingbroke gemeinsam mit der kinderlosen Königin Anna Stuart mit dem Gedanken spielte, deren katholischen Halbbruder ins Land zu holen, gab es einen Staatsstreich, der sich durch den Tod Annas nur wenige Tage später von selbst erledigte.

Georg wurde 1714 englischer König, die Tories gestürzt (ein Aufstand 1715 schlug fehl) und statt dessen den Whigs die Macht überlassen, da Georg mangelnder Sprachkenntnisse wegen sich wenig um sein neues Land kümmerte und vielmehr mit englischer Hilfe sein hannoveranisches Stammland um **Bremen** und Verden vergrößerte.

Am 22. Juni 1727 starb der König von England, der England verließ so oft es ging, in Osnabrück.

Nach Oliver Cromwells Tod (1658) wurde die Herrschaft der Stuarts mit Karl II. (1660-85) wiederhergestellt, gegen dessen katholische und absolutistische Tendenzen das Parlament u.a. 1673 die Testakte und 1679 die Habeaskorpusakte verabschiedete. Da sich sein Bruder und Nachfolger Jakob II. (1685-88) offen zum katholischen Glauben bekannte, sahen beide Kräfte im Parlament (Whigs und Tories) besonders nach der Geburt seines Sohnes die anglikanische Thronfolge in Gefahr und baten Wilhelm von Oranien, den Erbstatthalter der Niederlande (Wilhelm III., 1689-1702), und seine Gemahlin Maria II. (1689-94), eine Tochter Jakobs II., die Herrschaft in England anzutreten (Glorious revolution). In der Bill of Rights (1689) u.a. Gesetzen wurden die Ergebnisse dieser Auseinandersetzung zwischen Krone und Parlament festgeschrieben. Wilhelm III. griff in den Abwehrkampf gegen die drohende Hegemonie Ludwigs XIV. von Frankreich ein. Unter Wilhelms III. Nachfolgerin Anna Stuart (1702-14) beseitigte der Friede von Utrecht (1713) nach dem Spanischen Erbfolgekrieg u.a. die Gefahr einer frz. Vorherrschaft, erweiterte Englands amerikan. Kolonialbesitz und begründete seine beherrschende Stellung im Mittelmeerraum (u.a. Gibraltar). 1707 wurde die seit 1603 bestehende Personalunion zwischen England und Schottland zur Realunion (amtl. Bez. ›Großbritannien‹).